

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. ; Einzelnummern 10 Pf.
Sirokoto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg
Zweigst. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Verf.
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., außerh. 15 einchl.
Inf. Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. ; Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auskunftsstellung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Hum in Wildbad

Nummer 94

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 24. April 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Die deutsche Wolgarepublik

Daß an der Wolga, auf dem Gebiet der einstigen Gouvernements Samara und Saratow ein deutscher Staat entstanden ist, ist dem deutschen Volk noch nicht genügend bewußt geworden. Ist dieser Staat mit einer Bevölkerung von 700 000 Köpfen und einem Gebiet von rund 25 000 Quadratkilometern auch klein, verfügt er doch nicht über große Städte, die Hauptstadt Potrowsk bleibt hinter dem nahe gelegenen Saratow weit zurück, so wird er doch von der mächtigen Wolga, von wichtigen Eisenbahnlinien durchschnitten und stellt ein außerordentlich fruchtbares Ackerland dar. Vor allem verdient dieses Staatswesen schon deshalb die größte Aufmerksamkeit in Deutschland, weil es von der Sowjetregierung als deutsches mit einer deutschen Regierung, deutscher Verhandlungssprache in den Behörden, ja, deutscher Befehlsprache in dem nationalen Heer, das das Gebiet in Friedenszeiten nicht zu verlassen braucht, anerkannt worden ist. Obgleich neben den 70 Prozent deutscher Kolonisten 15 Prozent Russen und 8 Prozent Kleinrussen und 7 Prozent sonstige Völkerschaften das Gebiet bewohnen und nur 6 von den 14 Kantonen, in die die Republik zerfällt, rein deutsch sind, sind die Deutschen die anerkannten Herren dieses Landes, von denen sein kultureller und wirtschaftlicher Aufstieg abhängt. Die Minderzahl der hier wohnenden Russen ist zum Teil verdeutsch.

Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare der Republik, Wilhelm Kurz, wollte dieser Tage in Berlin, um nähere Beziehungen mit dem Mutterland anzuknüpfen. In einem längeren Gespräch mit ihm äußerte er seine Bewunderung, wie wenig man in Deutschland über das Schicksal und die Bestrebungen der Wolgarepublik wisse. Das liegt wohl zum Teil daran, daß die autonome Republik als ein Teil des Sowjetbundes, in dessen Tiefe sie ruht, durch die Mauern des Kommunismus von der übrigen Welt abgeschlossen ist. Doch die deutschen Kolonisten stehen wohl in noch größerer Nähe als die russischen Bauern durch ihre Ueberlieferung und durch fest eingewurzelte Religiosität dem Kommunismus fern. Wie Herr Kurz berichtet, gibt es in der Wolgarepublik bloß etwa 1000 Kommunisten. Es sei nicht denkbar, bei dieser geringen Zahl von Kommunisten durch Gewalt Macht auszuüben. Wenn sie gewählt werden, und im Amt bleiben wollen, müßten sie sich beliebt machen. Neben den Kommunisten werden in stärkerem Maß auch parteilose Bauern an die ersten Stellen des Staats gewählt. So sind die Kommissare für Landwirtschaft und soziale Fürsorge nicht kommunistische Bauern. Neben diesen beiden Kommissariaten sind nur noch die für Innere Verwaltung, Gesundheitswesen und Bildung völlig selbständig. Während die Kommissariate für Krieg, Aeußeres, Auswärtigen Handel, Post und Telegraph und Verkehrsweisen völlig in der Hand der Zentrale in Moskau liegen. Die übrigen Kommissariate werden von den gewählten Kommissaren geleitet, die aber im wesentlichen die Befehle der Zentrale auszuführen haben. Wie man sieht, ist die Autonomie sehr beschränkt. Doch gibt sie immerhin den Kolonisten in gewissen Grenzen die Möglichkeit, sich kulturell und wirtschaftlich zu entwickeln.

Das zeigt sich schon jetzt auf dem Gebiet der Volkshildung, auf dem das deutsche Staatswesen die größten Anstrengungen macht. Im Wirtschaftsjahr 1923/24 betrug der Staatshaushalt 1 215 000 Rubel, wovon 370 000 auf die Volkshildung entfielen. Im Jahr 1924/25 ist der Gesamthaushalt auf 2 750 000 gestiegen, wovon 910 000 auf das Bildungskommissariat entfielen. Trotzdem steht es noch schlecht auf diesem Gebiet, das von Grund aus neu bearbeitet werden muß. Im schrecklichen Hungerjahr wurden alle Schulen geschlossen und zu Kinderasylen umgewandelt, um den Nachwuchs am Leben zu erhalten. Heute besuchen etwa 60 bis 70 Prozent der Kinder die Schule, und jedes Dorf hat eine Schule. Es fehlt aber an Lehrern und Lehrbüchern, deren Druck man aufgenommen hat. Das kirchliche Leben wird namenlich von den älteren Bauern wie in alter Zeit gepflegt. Der Kolonist kann sich einen Sonntag ohne Kirchgang nicht denken; Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen finden wie einst statt. Die letzte in Saratow stattfindende Synode soll von 80 Pfarrern besucht worden sein.

Da die Bevölkerung der Wolgarepublik fast ausschließlich bäuerlich ist und von Landwirtschaft lebt, müßten der allgemeine Rückgang der Landwirtschaft und die vollkommenen Miskernten von 1921 und 1924 das Land an den Rand des Abgrundes bringen. Im Jahre 1916 betrug die bearbeitete Bodenfläche 900 000 Dehsjäten (1 Dehsjäte gleich 1,09 Hektar) im Mißwahrsjahr 1921 aber bloß 200 000 Dehsj. 1924 waren wiederum 560 000 Dehsj. bearbeitet, und im kommenden Sommer rechnet man mit einer Ackerfläche von 650 000 Dehsj. Während das Land vor dem Krieg vorwiegend Weizen erzeugt hat — es wurden 25 bis 30 Millionen Pud Weizen jährlich ausgeführt —, wurde in der Zeit des Zusammenbruchs der Weizen aus Mangel an Saat und aus anderen Gründen durch Winterroggen verdrängt. Der Viehbestand zeigt denselben Zusammenbruch und mühsamen Wiederaufbau.

Tagespiegel

Im Deutschen Verein in Newyork erklärte der deutsche Botschafter Frhr. von Malhan, Hindenburg habe schon im Jahr 1918 sich dem republikanischen Präsidenten Oberst in hochherziger und für die Rettung des Reichs so segensreichen Weise zur Verfügung gestellt. Diese Tatsache sei die beste Gewähr, daß Hindenburg, wenn er jetzt gewählt würde, in Pflichttreue zur Republik stehen werde.

Während Hindenburg seine Rundfunkrede am Freitag abend um 8 Uhr halten wird, wird Marx um 9.30 Uhr sprechen.

Das englische Königspaar trifft am Freitag in Paris ein.

Der bisherige französische Kriegsminister wurde zum Mitglied des Kriegsrats für das Jahr 1925 ernannt.

In politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß Poincaré und Briand nach der Vertagung des Parlaments nach London reisen werden, um mit der englischen Regierung über die Sicherheitsfrage zu verhandeln.

Herr Kurz hob hervor, eine wie große Bedeutung die Deutsch-russische Agrar-Gesellschaft (Druga) durch ihre Konzeption im Land für die Landwirtschaft gewonnen hat. Die Republik hat ihr aus dem staatlichen Landkonzeptionsfonds 100 000 Dehsj., bekanntlich 25 000 Dehsj. im Osten und Südosten, der Republik verpachtet. Hier lernen die Bauern hochwertige Kulturwirtschaft kennen, hat doch diese deutsche Gesellschaft schon für 550 000 Mark Maschinen und Geräte eingeführt. Laut Vertrag hat die Gesellschaft die Hälfte der Angestellten und drei Viertel der Arbeiter aus der örtlichen Bevölkerung anzuwerben. Während sonst im allgemeinen eher Landmangel herrscht und eine Einwanderung aus dem Ausland so gut wie ausgeschlossen ist, liegt die Verpachtung der noch zur Verfügung stehenden Konzeptionsländereien im Umfang von 75 000 Dehsj. im Interesse der Republik. Man würde naturgemäß deutsche Konzeptionäre allen anderen vorziehen.

In einem gewissen Zusammenhang mit dem Landfonds steht die im März 1923 gegründete Deutsche Wolgabank. Sie sucht loeben eine Anleihe im Betrag von einer Million Dollar unter den nach Amerika ausgewanderten Wolgakolonisten unterzubringen, wobei der Landkonzeptionsfonds als Sicherheit gilt. Obligationen für 200 000 Dollar sind schon untergebracht. Da der Bundesstaat alle Kredite für die Wolgakolonien über die Wolgabank leitet, und da auch die zahlreichen Anweisungen aus Amerika — bisher 200 000 Dollar — über die Bank laufen, hat sie sich im Lauf des letzten Jahres stark entwickelt.

Neben der Landwirtschaft nimmt die Industrie nur eine bescheidene Stellung ein. Doch hat sich der Serpint-Truht (zum Teil Hausindustrie), der den in Rußland berühmten Kaitun aus gefärbtem Baumwollgarnspinn herstellt, gerade in den Hungerjahren stark entwickelt.

Wenn die Kolonisten trotz der schweren Miskernten den Mut nicht sinken lassen und sich an den Wiederaufbau ihrer Wirtschaft gemacht haben, so kann man hoffen, daß bei günstigen Ernten das Land schnell wieder zur Blüte kommen wird. Dann kann auch der Austauschverkehr mit dem deutschen Mutterlande, der schon in bescheidenem Umfang vorliegt, schnell wieder zu größerer Bedeutung gelangen.

Neue Nachrichten

Zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 23. April. Wie berichtet wird, hat der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärt, das verbreitete Gerücht, als ob die amerikanische Regierung keine Anleihen mehr nach Deutschland vergeben lasse, wenn Hindenburg gewählt werde, entbehre jeder Begründung.

Der Freidenker- und Monistenbund veröffentlicht einen Aufruf, da die Kandidatur des Kommunisten Thälmann ausschloß, wähle der Bund Dr. Marx als das „kleinere Uebel“.

Wiederaufnahme der Aussprache mit der französischen Regierung

Berlin, 23. April. Reichsaußenminister Stresemann hat den deutschen Botschafter in Paris beauftragt, mit Poincaré und Briand die Aussprache über die schwebenden Fragen des Sicherheitsvertrags usw. wieder aufzunehmen. Herr von Hoersch wird die französischen Minister am Freitag besuchen.

Der Reichsrat zu den Steuervorlagen

Berlin, 23. April. Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Sitzung das Steuerüberleitungsgefetz angenommen und der Veranlagung der Einkommensteuer am Schluß des Steuerjahrs, wie es in früheren Zeiten üblich war, zugestimmt. Angenommen wurde ferner der Entwurf des Reichsbewer-

tungs-, des Vermögenssteuer- und des Erbschaftssteuer-gesetzes, letzteres mit dem Antrag der Erleichterungen für die Abkömmlinge von Kriegsgefallenen. Angenommen wurde auch die Erhöhung der Biersteuer um 5—10 v. H. gegen die Stimmen von Bayern, Sachsen, Anhalt und Bremen, ebenso die Steuererhöhung für Zigaretten, Zigarren und Rauchtobak um 25 v. H., für Rauchtobak um 50 bis 100 v. H. Dem gegenseitigen Besteuerungsrecht des Reichs, der Länder und Gemeinden und den Änderungen des Finanzausgleichs wurde zugestimmt. Reichsfinanzminister von Schlieben erklärte, die Ausschüsse des Reichsrats beharren auf ihrem Beschluß, 90 v. H. der Einkommensteuer und 30—40 v. H. der Umsatzsteuer den Ländern zuzuführen gegen nur 75 v. H. bezw. 20 v. H., die die Reichsregierung zugestehen müsse. Die Reichsregierung werde zwar für die Jahre 1925 dem Reichsratsbeschluß zustimmen, aber nicht mehr für die Zeit vom 1. April 1926 ab, wo sie nur 20 v. H. der Umsatzsteuer den Ländern überweisen könne. Die Regierung behalte sich vor, dem Reichstag eine besondere Vorlage zu unterbreiten.

Der Reichsrat trat ferner dafür ein, daß durchweg eine 20prozentige Aufwertung vorgenommen werden solle. Auch hierzu erklärte der Reichsfinanzminister von Schlieben, daß die Regierung sich eine besondere Vorlage vorbehalte. Als Zeitpunkt für die Rückwirkung der Aufwertungsansprüche wird der 15. Dezember 1922 angesehen. Trotz scharfen Widerspruchs des Reichsfinanzministers wird der preußische Antrag angenommen, die für Altbesitzer von Kriegaanleihen vorgesehenen besonderen Rechte auf alle Altbesitzer von öffentlichen Anleihen auszudehnen. Das Recht des Reichs, einen Zwang auf die Länder und Gemeinden zur Aufwertung auszuüben, wird mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen, die erforderlich ist, weil die Bestimmung eine Verfassungsänderung bedeutet.

Lohnkampf in der südbayerischen Textilindustrie

Mugsburg, 23. April. Die Lohnverhandlungen in der südbayerischen Textilindustrie sind gescheitert. Der Textilindustriellenverband hat jede Lohnerhöhung abgelehnt. Die Arbeitnehmer werden den Landesschiedler anrufen.

Schwierigkeiten in der belgischen Kabinettsbildung

Brüssel, 23. April. Die katholische Partei und die übrigen Rechtsgruppen haben der sozialistischen Partei erklärt, die beiden Programme gehen so weit auseinander, daß jede Zusammenarbeit unmöglich sei. Wanderversuche wird nun ein rein sozialistisches Kabinet bilden oder den Austrag zur Kabinettsbildung zurückgeben.

Ein Finanzskandal in Norwegen

Kopenhagen, 23. April. Die Landtagsfraktion der norwegischen Linken Partei beschloß, dem Landtag den Antrag vorzulegen, den Staatsminister a. D. Berg e vor das Reichsgericht zu stellen. Bei dem Vorgehen gegen Berge handelt es sich darum, daß er 1923, um der Norwegischen Handelsbank in ihrer kritischen Lage zu helfen, auf seine eigene Verantwortung hin Staatskassenwechsel in einer Höhe von 25 Millionen Kronen ausstellen ließ, ohne die Einwilligung des Landtags einzuholen. Die Regierung Berge war 1923 einem starken Druck der Bank von Norwegen und der großen Privatbanken ausgefetzt. Diese verlangten Maßnahmen zur Vorbeugung eines Zusammenbruchs der Handelsbank. Die Handelsbank ist dann aber doch zusammengebrochen.

Herriot Kammerpräsident

Paris, 23. April. Die Kammer wählte gestern in zwei Wahlgängen mit 266 Stimmen Herriot zum Präsidenten. Die Rechte gab keine Stimmzetteln ab. — Das Ergebnis ist eine Niederlage Herriots, da er nicht die erforderliche Stimmzahl für den ersten Wahlgang aufbrachte.

Das Völkerbundsurteil im Mossulstreit

London, 23. April. Die „Westminster Gazette“ erfährt, das Urteil der Völkerbundskommission im Mossulstreit werde für England ungünstig ausfallen. Sowohl die englische wie auch die türkische Regierung haben sich verpflichtet, die Entscheidung bedingungslos anzuerkennen.

Polnisch-tschechisches Bündnis

London, 23. April. Die Tatsache, daß zwischen Polen und der Tschechoslowakei über ein Militärbündnis verhandelt wird, hat nach der „Times“ in Moskau große Besorgnis hervorgerufen. Die Sowjetregierung bemühe sich, die Balkanstaaten vom Beitritt zu dem Bündnis abzuhalten.

Der „Petit Parisien“ schreibt, das Zustandekommen des polnisch-tschechischen Bündnisses, zu dem der Grund bereits in Genf und Paris gelegt worden sei, werde nirgends mit größerer Genugtuung begrüßt werden als in Frankreich.

Gefährliche Lage in Bulgarien

Sofia, 23. April. Im Abgeordnetenhause teilte der Mi-

nister des Innern, Kušew, mit, die Untersuchung habe ergeben, daß der Anschlag gegen den König in der Kathedrale schon seit Dezember 1924 vorbereitet worden sei. Der verhaftete Mesner der Kathedrale habe eingestanden, daß er durch den Kommunistenführer Winkow bestochen worden sei. Winkow habe nach und nach einen Zentner Sprengstoffe auf die Dachbühne der mittleren Kuppel gebracht und dann darauf die Höllenmaschine angefertigt. Am Tag des Anschlages habe ein junger Mann aus Rußland, der öfters mit Winkow gekommen sei, die Zündschnur angezündet und sei dann rasch in einem Auto entflohen, das der serbischen Gesandtschaft in Sofia gehörte. Der Minister fuhr fort, nach einem vorgefundenen Brief des Moskauer Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale vom 12. März d. J. sei bei der Revolution bestimmt mit der Mitwirkung von 600 bulgarischen politischen Flüchtlingen in Belgrad gerechnet worden.

Die nationale Bauernpartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten sagten der Regierung die Unterstützung zu. Der Führer der radikalen Bauernpartei, Trutkin, und der frühere Kriegsminister Murazjef sind ermordet worden. Beide waren feinerzeit an dem Bombenanschlag im Odeon-Theater beteiligt.

Nach dem „Glowo“ hat das Haus eines in Sofia lebenden Ausländers den Hauptverdächtigen Jankow und Winkow als Unterschlupf gedient. Die Polizei hat in Sofia weitere an der Verschwörung beteiligte Personen verhaftet.

In Jambol und Kowasagora wurden kommunistische Geheimverbindungen entdeckt und Verhaftungen vorgenommen. In Barna wurden bedeutende Mengen Sprengstoff gefunden. In einem Kampf bei Rüstendil sind 20 Soldaten und 10 Bauern von den Kommunisten getötet worden.

Die Verstärkung der bulgarischen Wehrmacht

Paris, 23. April. Der Botschafterrat hat die Verstärkung der bulgarischen Gendarmerie um 7000 Mann unter der Bedingung genehmigt, daß die Verstärkungen spätestens am 31. Mai d. J. wieder entlassen und die Bewaffnung den vorhandenen erlaubten Beständen entnommen wird. Die Entlassung wird vom Botschafterrat mit achtägiger Ankündigung gefordert werden.

Serbien sucht einen Kriegsvorwand

Belgrad, 23. April. Die Regierung in Belgrad zieht die Behauptung, daß Serbien an den Unruhen in Bulgarien beteiligt sei, entschieden in Abrede. Serbien wünsche keinen Bürgerkrieg, es habe vielmehr oft genug bewiesen, daß es mit Bulgarien „in gutem Einvernehmen“ leben wolle. Es verlautet, die Regierung in Belgrad wolle von Bulgarien Genugtuung für die „Verdächtigungen“ fordern; falls der bulgarische Minister Kusjew seine Anschuldigungen nicht zurücknehme, werde Südserbien die diplomatischen Beziehungen abbrechen.

Steuerverminderung in England

London, 23. April. Bei der gestrigen Kabinettsitzung wurde die Herabsetzung der Einkommensteuer um 6 Pence (50 %) für das Pfund Sterling Steuerbetrag (19.50 statt 20 £) angenommen. Hierdurch wird das Einkommensteuererträgnis um 25 Millionen Pfd. St. (500 Mill. Mark) jährlich geringer werden. — Der Ministerrat erörterte auch die Frage, ob der notleidenden Industrie Staatszuschüsse gewährt werden sollen. Ein Beschluß hierüber wurde noch nicht gefaßt. — Ferner wurde über die Gefahr der Ausbreitung des Bolschewismus in England verhandelt, da die Sowjetregierung, nachdem sie von England anerkannt sei, kommunistische Werber mit Diplomatenpässen in England einführen könne.

Eine Konferenz gegen die bolschewistische Gefahr

Stockholm, 23. April. Anlässlich des Anschlages in Sofia verlangt „Nya Dagbladet“ die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Bekämpfung der bolschewistischen Gefahr. Das Blatt erinnert daran, daß vor einigen Jahrzehnten aus Anlaß der damals sehr zahlreichen anarchistischen Morde eine internationale Konferenz nach Rom einberufen wurde.

Coolidge über die Einwanderungspolitik

Washington, 23. April. Präsident Coolidge machte bemerkenswerte Ausführungen über die Einwanderungspolitik der Vereinigten Staaten in einer Ansprache, die er an „Die amerikanischen Töchter der Revolution“ hielt. Diese Vereinigung hatte betont, die jetzt geltenden Beschränkungen der Einwanderung durchbrechen den Grundsatz, daß Amerika die Zuflucht aller Verfolgten sei. Der Präsident gab in seiner Rede zu, daß allerdings durch die jetzigen Bestimmungen die Asylgewährung beschränkt werde, ja, daß der Grundsatz der Einwanderungsbeschränkung einen revolutionären Wechsel mit der früheren Politik Amerikas darstelle.

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Eckenstein.
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale
G. Hermann, Stuttgart.

Verständnislos starrte sie immer wieder auf die rätselhaftesten Zeilen. Blöcklich schlugen Stimmen an ihr Ohr. Sie erkannte die Stimme ihrer Mutter und die eines Mannes, die ihr gleichfalls bekannt schien, nur wußte sie im Augenblick nicht, woher.

Da sie hart an der Biegung sah, konnte sie die Kommanden wohl sprechen hören, aber nicht sehen.

„Es freut mich außerordentlich, daß uns der Zufall heute miteinander bekannt machte“, hörte sie ihre Mutter sagen. „Und natürlich werden wir nicht Montecchi und Capuletti spielen. Im Gegenteil, ich werde mich jederzeit freuen, wenn Sie Zeit finden, zwei einsamen Frauen ein Plauderstündchen zu schenken. Bleiben Sie noch lange hier in Sankt Martin?“

„Ich denke wohl. Ich liebe diese Gegend sehr und fühle mich eigentlich nur hier daheim“, antwortete die Männerstimme. „Seht, wo ich Aussicht auf anregenden Umgang habe, werde ich es noch mehr.“

„Und Ihr Vater ist nicht böse, wenn Sie ihn für längere Zeit allein lassen?“

„Nein. Mein Vater und ich sind sehr verschieden, und ich muß es Ihnen offen gestehen, gnädige Frau, wir haben uns nie so recht verstanden. Er ist durch und durch Geschäftsmann und froh, wenn ich hier nach dem Rechten sehe.“

„Es muß aber doch sehr einsam hier für Sie sein!“

„Ja. Zuweilen. Besonders im Winter. Darum bin ich Ihnen doppelt dankbar, daß Sie mir erlauben, öfter auf Gallenhofen zu erscheinen.“

Der jetzige Zustand stelle einen Versuch dar, der jedoch wahrscheinlich fortgesetzt werde. Einschränkungen in der Einwanderung seien für die Vereinigten Staaten unbedingt nötig. Nach amtlichen Schätzungen würden, wenn die Beschränkungen nicht bestanden hätten, in den letzten vier Jahren jährlich zwei Millionen Einwanderer in die Vereinigten Staaten gekommen sein. Eine so ungeheure Menge hätte Amerika nicht sich aneignen können. „Wir müssen“, fuhr der Präsident fort, „die Neuankömmlinge nicht nur in unsere soziale Schichtung eingliedern, sondern wir müssen auch dafür sorgen, daß sie zur Stärke und Schönheit unsers Landes beitragen.“ Gewiß sei in der modernen Zivilisation eine ständige Einmischung der Regierung in alle Angelegenheiten des Volks nicht wünschenswert, doch könne sie nur vermieden werden, wenn das Volk selbst die erforderlichen Richtlinien für sein Verhalten von sich aus aufstelle. Das könne nur ein einheitliches Volk, und deshalb sei die geistige Einigung der Nation wichtiger denn je.

Württemberg

Evangelischer Landeskirchentag

ep Stuttgart, 23. April. Die allgemeine Aussprache über den kirchlichen Haushaltsplan am Mittwoch ergab die vollständige Übereinstimmung des Landeskirchentags unter sich mit der Kirchenleitung in der Frage der Staatsleistung und ihrer Rechtsgrundlage. Befordert wurde die baldige Erlassung des in der Landesverfassung § 63,1 in Aussicht gestellten Rentengesetzes zur Abfindung der Kirche nach ihren Bedürfnissen und die Schaffung einer bis dahin geltenden vorläufigen Regelung. Die parteipolitische Neutralität der Kirche und ihr Wille, dem Staat zu geben, was des Staates ist, wurde wiederholt unter starkem Beifall betont. Allgemein anerkannt wurde das dringende Bedürfnis nach weiterem Ausbau der theologischen Fakultät in Tübingen und nach Vermehrung der Kirchenstellen, für die aus dem Ertrag der Landeskirchensteuer künftig etwas Wesentliches übrig bleiben müsse, und nach weiterer Fortbildung der Geistlichen. Nach einer Mitteilung des Kirchenpräsidenten wird die Frage der künftigen Vorbildung der Lehrer für den Relig.-Unt. große Aufmerksamkeit gewidmet. Zu den Forderungen des Haushalts, die sich insgesamt auf 10 Millionen Mark belaufen, wurde betont, der gegenwärtige Geldwert sei um 40 v. H. unter den der Vorkriegszeit gesunken, und der Dienst an der Stelle des Volks, dem dieser Haushaltsplan gelte, sei der wichtigste Dienst. Die beiden Gruppen des Landeskirchentags erklärten auch in ihrer neuen Zusammenlegung durch ihre Führer, die Abg. Reiff und Prälat D. Dr. Schoell, ihren Willen zur Verständigung und zum Zusammenwirken. Am Schluß der Aussprache wurde einstimmig eine Entschliessung für besseren seelsüchtigen Schutz der Sonn- und Feiertage und namentlich des Hauptgottesdienstes angenommen.

Stuttgart, 23. April. Wahlkundgebung. Im Festsaal der Viederhalle wurde gestern Abend vom Reichsbund eine Kundgebung für die Kandidatur Hindenburg veranstaltet, in der Frau Landtagsabg. Oberin von Tilling und Reichstagsabg. Schlangel-Schönningen sprachen. Abg. Schlangel wandte sich besonders scharf gegen die Fälschung eines vertraulichen Sitzungsberichts, der im gegnerischen Verle. Tagebl. unter schwerem Vertrauensbruch veröffentlicht wurde. Es sei bedauerlich, daß bei der Präsidentenwahl, in der ein Hindenburg Bewerber sei, zu solch verwerflichen Mitteln gegriffen werde, um die Vereinigung für Hindenburg auseinander zu bringen. Es werde aber nicht gelingen; er könne auf das Bestimmteste versichern, daß die Deutsche Volkspartei in der Bahlbarkeit für Hindenburg im Eifer keiner anderen verbündeten Partei oder Gruppe nachstehen werde.

Aus dem Lande

Blochingen, 23. April. Unglücksfall. Heute früh wurde auf der Straße Altbach-Blochingen der 17 Jahre alte Sohn des Friedrich Henzler von hier tot auf dem Eisenbahnkörper aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der in Stuttgart in der Lehre stehende junge Mann gestern Abend auf der Heimfahrt aus dem Zug gestürzt ist und so seinen Tod gefunden hat.

Weikersheim O. Mergentheim, 23. April. Unverantwortliches Gebahren. Vergangene Woche hat hier ein Wanderschäfer durchgetrieben, dessen Herde auf dem Klauenfuchse hatte. Er machte unvorsichtigerweise bei Bekannten und weidete deren Weiden ab. Die Folgen dieses verantwortlichen Handelns zeigen sich nun allerorts, wo er sich aufhielt. In dem bis vor kurzem seuchenfreien Bezirk befinden sich schon mehrere verseuchte Orte.

Nehingen, 23. April. Vermittl. Seit 15. April wird der 71 Jahre alte verwitwete Handschuhmacher Ernst Friedr. Luz vermisst.

Dettenhausen O. Tübingen, 23. April. Vom Ertrinken gettet. Das zweijährige Kind des Küfers Wilhelm Witzemann fiel in die am Haupte vorbeiführende hochgehende Schale und wurde etwa 300 Meter von den Wellen fortgerissen. Der 65jährige Amtsdienner Karl Epple bemerkte das Kind in den Wellen, mit dem Tode ringend. Kurz entschlossen sprang er in das Wasser und rettete das Kind vor dem sicheren Tod. Als er das Kind betrachtete, sah er, daß es sein Enkelkind war.

Tübingen O. Tübingen, 23. April. Ruchlose Tat. Der zehnjährige Sohn des Johannes Freyer bemerkte auf der Straße nach Schwemningen einen Draht, der an der Hochspannungsleitung hing und wollte ihn mit der rechten Hand entfernen. Infolge der Berührung wurde ihm die rechte Hand und das rechte Ohr vollständig abgebrannt. Erst nach zweistündiger Qual konnte der Knabe durch den Bezirksmonteur befreit werden. Der Draht, der an einen Stein gebunden war, wurde über die eKitung geworfen. Der Ruch war bereits durchgebrannt. Nach dem ruchlosen Täter wird gefahndet.

Ulm, 23. April. Denkmal für die gefallenen 247er. Nun will auch die Vereinigung ehemaliger 247er den im Weltkrieg gefallenen Kameraden am Standort des Ersatzregiments dieses tapferen Regiments ein Denkmal errichten. In Ulm, in der Nähe der ehemaligen Kienlesbergkaserne, soll ein einfaches und würdiges Mal an die toten Regimentskameraden erinnern, die von dieser Stelle aus jugendfroh und siegesfroh in den Krieg gezogen sind und dort ihr junges Leben für ihr teures Vaterland hingegen haben. Die Entwürfe für das Denkmal werden bis zum 1. Mai eingereicht, und nach dieses Jahr hofft man das Denkmal einzuweihen. Mit der Einweihungsfeier soll eine große Zusammenkunft aller über ganz Württemberg verstreut lebenden ehemaligen Regimentsangehörigen verbunden werden. Der 1. Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger 247er, Kamerad Friedrich Fischer, Ulm, Gänslände 2, bittet alle früheren Angehörigen des Regiments 247 um ihre Adressen mitzuteilen.

Ravensburg, 23. April. Verurteilter Betrüger. Vor dem großen Schöffengericht stand gestern unter der Anklage des verübten Betrugs der Holzhändler und Sägewerksbesitzer Edmund Roos aus Mengen. Er wurde an Stelle einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Friedrichshafen, 23. April. Besichtigung. Das Haus Wilhelmstraße 31, an der Bahn gelegen, ging mit Hintergebäude um 20000 Mark in den Besitz der Reichspostverwaltung über. Es soll zu Wohnzwecken für drei Postunterbeamte dienen. Im Anbau wird Telegraphenbaumaterial untergebracht.

Reutlingen O. Leonberg, 23. April. Schlägerei. In einer Wirtschaft kam es zu einem Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete, wobei dem Pfisterer Härter ein Glas auf den Kopf geschlagen wurde, so daß er mehreremal genäht werden mußte.

Göppingen a. St., 23. April. Landwirtschaftsschule. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist die Errichtung einer Landwirtschaftsschule hier für diesen Herbst gesichert.

Wangen i. A., 23. April. Kraftwerkanlage. Die Elektrizitäts-Werke in Argen u. B. hier werden, wie wir hören, noch im Lauf dieses Jahres die ihnen gehörige Wasserkraft in Götterzhofen ausbauen.

Aus der Heimat

Bildbad, 24. April 1925.

Der Saisonbeginn rückt näher und näher und überall wird die letzte Hand angelegt, um bis zum Saisonbeginn alles möglichst sauber und freundlich präsentieren zu können. Die meisten Villen und Häuser glänzen in frischem Putz und Anstrich und Gärtner sind eben noch damit beschäftigt, Gärten und Anlagen recht einladend herzurichten. Von den Orchestermitgliedern sind schon viele angekommen und untergebracht und pünktlich mit dem 1. Mai wird das Kurorchester seine herrlichen Weisen wieder erklingen lassen. Am 21. Mai (Himmelfahrtstag) wird, wie wir hören, auch das Kurtheater seine Pforten wieder öffnen. Vorbei ist die lange Winterzeit, der Frühling ist da und mit ihm Freude und Frohsinn!

Bei dem gestern berichteten Rabunfall, bei dem das Schaufenster des Wildens'schen Cigarrengeschäfts in Trümmer ging und die Radfahrerin Verletzungen erlitt, liegt, wie wir nachträglich erfahren, die Schuld nicht an den in

Die Stimmen waren ganz nahe gekommen. Nun bogen die Sprechenden um die Ecke und Hella, die wie im Traum dagehessen, sprang mit einem halbunterdrückten Ausdruck der Überraschung auf — vor ihr standen ihre Mutter und der hellgelbe Fremde, an den sie so gerne jede Erinnerung in sich unterdrückt hätte. . . .

„Ah, Hella“, sagte die Majorin erfreut. „Du bist mir entgegengekommen, mein gutes Kind? Wie nett von Dir! Erlaube, daß ich Dir nun gleich einen neuen Freund vorstelle — denn wir haben uns wirklich auf dem Festzug gut miteinander angefreundet — Herr Egbert Romberg.“

Keines Wortes mächtig, wie mit Blut übergossen, stand Hella da, während Egbert Rombergs helle Augen schalkhaft lächelnd auf ihr ruhten.

Sie begriff es einfach nicht. Der war es? Der hatte mit Veila Holsien . . . und war über die Dächer gellektert . . . verfolgt als Mörder?

Egbert Romberg! Von dem die Semmelblond einmal bisfing sagte, er gehöre „auch zu den Räubern, die ohne Wimperzucken das Erbe anderer Leute einflachten“, . . . und über dessen Familie die Mutter bisher äußerst abfällig gesprochen. Denn sie konnte es den Rombergs nicht verzeihen in ihrem Innern, daß sie so hartnäckig auf dem äußeren Schein ihres Rechtes bestanden, obwohl sie ganz gut wissen mußten, daß es eben nur der Schein war. . . .

Nun kam Rama mit einem Sproß dieser Familie in bester Laune und schönstem Einverständnis und nannte ihn ihren — Freund! Das alles schien so unwahrscheinlich, so unendlich.

„Gelt, da staunst Du, Lieblich?“ lächelte die Majorin, über Hellas sichtsliche Verwirrung sich belustigend.

„Ja, wir trafen uns in der Kanzlei des Notars, und Herr Romberg war sogar so liebenswürdig, mich durch einen „falschen Eid“ aus der Verlegenheit zu ziehen. Ich brauchte nämlich einen Zeugen, der mich persönlich kennt und meine Identität durch seine Unterschrift bestätigte. Dazu erbot sich Herr Romberg, obwohl er mich ja gar nicht kannte. . . .“

„Entschuldigen Sie, gnädige Frau, Sie kannten mich nicht, aber ich Sie! Ich war anfangs Mai in G. und hatte da ein paarmal das Vergnügen, Sie und das gnädige Fräulein auf der Straße zu sehen, wenn Sie auch nichts davon wußten. Ein so ganz „falscher“ Zeuge war ich also doch nicht!“ Dabei floß ein verschmitzt lächelnder Blick zu Hella.

„Nun, jedenfalls halfen Sie mir sehr freundlich aus der Verlegenheit, lieber Romberg, und gaben mir auch nachher Gelegenheit, mich der Bekanntschaft mit Ihnen zu freuen. Du, Hella, aber gib unserm Gast nun endlich mal die Hand. Dann wollen wir weitertreiben und ihm zeigen, was Du aus dem wüsten Gallenhofen gemacht hast.“

Stumm legte Hella ihre Fingerspitzen in die sich ihr eifertig entgegenstreckende Hand. . . .

10. Kapitel.

„Nun, habe ich das nicht fein eingerichtet?“ fragte Egbert Romberg lustig, als er mit Hella allein im Wohnzimmer saß, während die Majorin sich entfernt hatte, um ihr Straßenkleid mit einem leichteren Hausgewand zu wechseln.

„Eingerichtet. . .?“ Hellas blaue Augen blickten fragend auf. „Wie meinen Sie das, Herr Romberg?“

(Fortsetzung folgt.)

der Nähe der Unfallstelle radfahrenden Kindern, sondern an dem Umstand, daß am Fahrrad der Verunglückten die Lenkvorrichtung nicht in Ordnung war. Dadurch und auch durch das zu rasche Tempo auf der steilen Straße verlor das Mädchen die Herrschaft über ihr Rad.

Das Thalia-Theater (Bahnhofshotel), Wildbad, bringt die nächstfolgenden 3 Tage, Samstag, Sonntag und Montag eines der besten, beliebtesten Filmereignisse dieses Jahres: „Die närrische Wette des Lord Aldiny“. Dieser Film, gespielt mit dem über enorme Kräfte verfügenden Carlo Aldini in der Hauptrolle, ist ein Spiel von sensationellen Abenteuern und Liebe, verbunden mit beinahe unglaublichen Kraftproben des Hauptdarstellers. So zum Beispiel bricht er in einer Gefängniszelle 4 cm dicke Eisenstäbe aus; sechs, acht Gegner sind ihm nicht zu viel. Kraft dieser Stärke wird Lord Aldiny schon von Beginn dieses Stückes an der Bewältigung des Publikums sein. Hedda Vernon als exzentrische Milliardärin und Violetta Napiersta, die Italienerin, werden durch ihre Schönheit und anmutige Spielweise aus dem Ganzen als beliebt hervortreten. Selbst vom verwöhntesten Kinobesucher ist dieser Film mit größtem Interesse begutachtet. — Hierzu kommt das beste der bisher erschienenen Larry Semon'schen Lustspiele: „Larry Semon im fidele Gefängnis“, ein Lustspiel in 2 Akten. Der Zuschauer lacht während der beiden Akte Tränen und wird das gesamte Programm mit der größten Zufriedenheit bis zum Abrollen des nächsten Filmes und noch lange darüber hinaus im Gedächtnis behalten.

Wie uns aus Enzthal mitgeteilt wird, heißt der Täter, welcher gelegentlich der am Sonntag in Gompelscheuer stattgefundenen Schlägerei (am Mittwoch unter „Nagold“ in unserem Blatte berichtet) den 24jährigen W. Frey mit einem Holzstiel niedergeschlagen hat, nicht Georg Reichle, sondern Aegidius Reichle.

Ermäßigung der Lohnsteuer? Auf ein schriftliches Ersuchen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion um Herabsetzung der Lohnsteuer vom 1. Mai ab antwortete Reichsfinanzminister von Schlieffen, die Entscheidung könne nur vom Reichstag getroffen werden und zwar nach Vorlegung aller Steuererhebungswürfe. Er trete persönlich dafür ein, daß in dieser Beziehung etwas geschehen müsse.

Steuerkalender

- 24. April: Ablauf der Frist für die Ausübung des Systemwechsels bei den Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen.
- 25. April: Lohnabzug für die Zeit vom 11. bis 20. April. Keine Schonfrist.
- 5. Mai: Lohnabzug für die Zeit vom 21. bis 30. April. Keine Schonfrist.
- 10. (17.) Mai: Einkommensteuer-Voranmeldungen und Einkommensteuer-Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden, und zwar der Monatszahler für den Monat April auf vorgeschriebenem Formular; die Ermäßigung um ein Viertel gemäß Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 24 gilt in gleicher Weise wie bisher. Schonfrist für Voranmeldungen und Vorauszahlungen bis zum 17. Mai.
- 10. (17.) Mai: Körperschaftsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung der Körperschaftsteuer für den Monat April unter Berücksichtigung der gleichen Ermäßigung wie bisher. Schonfrist für den Monat April.
- 10. (17.) Mai: Umsatzsteuer-Voranmeldung und Umsatzsteuerzahlung der Monatszahler für den Monat April. Schonfrist für Voranmeldung und Zahlung bis zum 17. Mai.
- 10. Mai: Zahlung und Anmeldung der Monatszahler der Körperschaftsteuer für den Monat April.
- 15. (22.) Mai: Zahlung der fälligen Vierteljahresrate der Vermögensteuer auf Grund des letzten Vermögenssteuerbescheides. Schonfrist bis zum 22. Mai.
- 15. (22.) Mai: Einkommensteuerzahlung der Landwirtschaft für das zweite Kalenderquartal 1925 unter Berücksichtigung der Ermäßigung um ein Viertel, die durch die Steuerermäßigungsverordnung vom 10. 11. 24 auch für die Vorauszahlungen 1925 gilt. Schonfrist bis zum 22. Mai.
- 15. Mai: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. Mai. Keine Schonfrist.
- 15. Mai: Zahlung der Vierteljahresrate an Kirchensteuer gemäß Kirchensteuerbescheid.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Präsidentenwahl auf dem Broden. Im Brodenhotel ist zum erstenmal ein Wahllokal eingerichtet, wo nicht nur das Personal, sondern auch die Brodenausflügler ihrer Wahlpflicht genügen können.

Ein Denkmal für Leo Schlageter. An Pfingsten findet in Schönau (Baden), dem Heimatort Albert Leo Schlageters, der bekanntlich vor drei Jahren in Düsseldorf von den Franzosen ermordet wurde, die Grundsteinlegung eines Denkmals für Schlageter statt. Die Herstellung des Denkmals liegt in den Händen des Jungdeutschen Ordens.

Die deutsche Verkehrsausstellung in München wird am Samstag, den 30. Mai eröffnet.

ep. Universität und Alkoholfrage. An der heftigen Landtagsdebatte über diesen Sommersemester eine Vorlesung für Hörer aller Fakultäten über die Alkoholfrage gehalten. Dabei sprachen hauptsächlich medizinische Professoren, aber auch je ein juristischer, philosophisch-pädagogischer und theologischer Dozent und beleuchteten diese für die Volkswohlfahrt so vielseitige Frage jeder von seinem Gebiet aus. Auch die Hörer der dortigen Volkshochschule sind von Dozenten aller Fakultäten zu der Vorlesung eingeladen worden.

Frühlingschnee in der Schweiz. Fast in der ganzen Schweiz ist Schneefall eingetreten. Bis auf 1000 Meter sind Schneehöhen von 10–20 Zentimeter zu verzeichnen. Die Temperatur ist erheblich gefallen.

Ein neuer Tunnel durch die Alpen. Italienische und französische Sachverständige beschließen, den Regierungen ihrer Länder die Durchbohrung des Mont Cenis dringend zu empfehlen. Es würde dadurch eine unmittelbare Verbindung zwischen Modane und Ventimiglia geschaffen, die die Fahrt über den Mont Cenis erheblich abkürzt.

Ein Kind von einem Hund totgefressen. In München ist das fünfjährige Tochterchen des Lokomotivführers Schuster beim Ballspielen in der Nähe eines Hundezwingers von einer ausgebrochenen Dabermannsdogge zerfleischt worden. Das Tier bis dem Kinde die Halsschlagader durch, so daß es verblutete.

Die Unterschleife bei der Reichsbankstelle Dortmund. Vor dem Schöffengericht in Dortmund begann am Mittwoch die Verhandlung gegen zehn Beamte der dortigen Reichsbank-

stelle und verschiedene Geschäftsinhaber, darunter die Firma Sternberg. Die Angeklagten haben die Reichsbank in nachweisbar 37 Fällen durch Unterschlagungen, unerlaubtes Geben von sogenannten Luftkrediten ohne Deckung, Hehlererei usw., auch Bestechung um den Betrag von 2 994 668 Goldmark geschädigt. Die einzelnen veruntreuten Posten betrugen 2–400 000 Mark. Die Angeklagten sind geständig, sie wollen aber nicht die Absicht gehabt haben, die Reichsbank irgendwie zu schädigen.

Unterschlagung. Kürzlich wurde der Stadtinspektor Mayer in Breslau wegen Unterschlagung von 400 000 M verhaftet. Nun ist auch gegen den dortigen Bürodirektor Wengel ein Verfahren wegen Unterschlagung von 25 000 M eingeleitet worden.

Mord und Selbstmordversuch? Auf der Rheinwiese bei Hamborn (Westf.) wurde die Ehefrau eines Bergmanns aus Hamborn durch drei Messerstiche getötet. Nach der Tat versuchte der Mörder, sich im Rhein zu ertränken, wurde jedoch von Vorübergehenden aus dem Wasser gezogen und in Haft genommen.

Vom Mord zum Tanzvergnügen. Einer Blättermeldung aus Memel zufolge wurde dort der 82jährige Oberpostschaffner A. D. Pauli ermordet aufgefunden. Als Täter kommen zwei junge Arbeiterinnen in Frage, die vor einiger Zeit bei Pauli gewohnt haben. Sie haben gemeinsam ihren früheren Wirt erschlagen und beraubt, worauf sie sich zu einem Tanzvergnügen begeben haben.

Hinrichtungen. In Gera fand heute früh um 6 Uhr die Hinrichtung der wegen Erbrochelung ihrer zehnjährigen Tochter zum Tod verurteilten Frau Schellhardt aus Gera und des wegen Ermordung seines Schwiegervaters zum Tod verurteilten Zimmermanns Seifert aus Auma statt. Die letzte Hinrichtung in Gera ist 1908 erfolgt.

Der Tagelöhner Karl Meurer in Raumburg wurde wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tod verurteilt.

Verhaftete Schmugglerbande. Von Beamten der Grenzstation Kohlscheid bei Aachen wurde eine 12 Mann starke Schmugglerbande in einem Eisenbahntunnel festgenommen, darunter ein aus Russland zugereister. Die der Bande abgenommene Schmugglerware bestand aus 352 Kilo Kaffee, 75 Kilo Pfeifentabak, 50 Kilo Feinschnitt, 12 Kilo Kakao und Schokolade, 7000 Zigaretten und 20 Bloß Zigarettenpapier.

In Monte Carlo bestohlen. In Monte Carlo sind von einem unbekanntem Hotelgast einer Holländerin für mindestens 500 000 Franken Juwelen und Barfschaften entwendet worden.

Absturz eines italienischen Fliegers. In der Nähe von Rom stürzte ein Fliegeroffizier aus einer Höhe von 50 Meter ab und war sofort tot.

Die Naturalisierung in England. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde im Jahr 1924 933 Personen das englische Staatsbürgerrecht verliehen, davon 365 aus Russland und 75 aus Polen. Acht Deutschen wurde die Bitte um Aufnahme in den englischen Staatsverband abgelehnt, da nach einem englischen Gesetz an Deutsche erst zehn Jahre nach dem Krieg das Bürgerrecht verliehen werden darf.

Die Behandlung abgeblühter Azaleen. Zu den beliebtesten Geschenken an Familienfestlichkeiten usw. gehört die Azalee. Sie steht ziemlich lang im Schmuck ihrer Blüten da. Wie macht man es aber, um die prachtvollen Blüten noch länger zu erhalten? Im ersten Jahr wird ein Umpflanzen kaum nötig sein. Man beschränkt sich, die Pflanze so zu verschneiden, daß sie ihre kugelige Form erhält. Rückschnitt ist auch dann erforderlich, wenn die Krone etwa nicht dicht genug sein sollte. Alles solche Schneiden muß sofort nach der Blüte geschehen, späterhin verträgt es die Pflanze nicht. Dann stellt man sie in ein kühleres Zimmer, vergißt aber nicht, regelmäßig zu gießen. Sollte es doch einmal übermäßig sein, und die Blätter schlaff herunterhängen, so hilft kein durchdringendes Gießen mehr, da muß der Topf in einen Eimer mit Wasser gestellt werden und solange darin bleiben, wie Luftblasen hochsteigen. Die Gefahr des Ballenaustrocknens tritt meist im Sommer ein. Ob der Ballen zu trocken ist oder nicht, erkennt man daran, daß man an den Topf klopf. Klingt dieser dann recht hell und hoch, so ist der Ballen ausgetrocknet und schnelle Hilfe tut not. Von Mitte Mai ab können die Azaleen im Garten mit den Töpfen eingesenkt werden, zunächst im Halbschatten, ab Mitte Juli dann in der vollen Sonne. Um diese Zeit beginnt der Knospenansatz und er ist um so reichlicher, je sonniger die Pflanzen standen. Natürlich darf auch hier das Gießen nicht vergessen werden! Im Herbst dann beim Abnehmen der Krone nimmt man die Pflanze wieder in die Wohnung. Während des Sommers gibt man mit dem Gießwasser gelösten Dünger in irgendeiner Form, aber nicht etwa zuviel. Von Salzen höchstens 2–5 Gramm je Pflanze. Im Zimmer bekommt sie dann einen günstigen Platz am Fenster, wo sie im gleichen Jahr noch zum Blühen kommen wird. Im Zimmer ist das Gießen mit besonderer Sorgfalt auszuführen, vor allem darf der Ballen nicht trocken werden und das Wasser nicht zu kalt sein. Beides würde zur Folge haben, daß die Blüten abfallen. Nach dem Abblühen ist wieder in Form zu schneiden. Will man einmal verpflanzen, dann muß es sehr gelassen werden. Die Erdmischung sei eine grobsandige, scharfsandige Heideerde; ferner achte man auf einen guten Topfabzug durch Einlegen von Eberchen. Mit einem spitzen Stab lockert man vorsichtig die feinen Wurzeln unten und seitlich, während man die stärkeren Wurzeln unberührt läßt. Wurzelsitz, der dabei herunterhängt, kann man abschneiden. Zu beachten ist weiter, daß man den Ballen nicht tiefer setzt, als er vorher gestanden hat. Ein Verpflanzen älterer Azaleen macht sich nur etwa alle drei bis vier Jahre nötig. Die Hauptsache bei der ganzen Kultur ist das gleichmäßige richtige Gießen. Wenn man das richtig handhabt, kann man jahrelang seine Freude an den Azaleen haben.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 23. April 4.20, Neuyork 1 Dollar 4.20, London 1 Pfd. Sterling 20.14, Amsterdam 1 Gulden 1.679, Zürich 1 Franken 0.814 Mark.

Dollarhochparität 92.10, Kriegsanleihe 0.615, Franz. Franken 92.38 zu 1 Pfd. Sterling, 19.25 zu 1 Dollar.

Der Mittellandkanal. Der Provinzialausschuß von Hannover wird den Provinziallandtag um die Ermächtigung ersuchen, die Argusfahrt für eine Anleihe zum Bau des Mittellandkanals in Serie A (11 Millionen Mark) zu übernehmen.

Konkurse in Berlin. In Berlin haben zwei weitere Textilfirmen den Konkurs angemeldet. Eine dritte Kleiderstoff-Firma ist wegen großer Unterschlagungen eines Angestellten in Zahlungsunvermögen geraten.

Betriebsbeschränkungen im Ruhrgebiet. Die Absatzschwierigkeiten für Reithölzer haben vier weitere Zechen veranlaßt, den

Betrieb durch Entlassung von 50 bzw. 200 Arbeitern einzuschränken. Der Reichskohlenrat hat die Neugründung des Kohlenpaktats gebilligt.

Stuttgarter Börse, 23. April. Auf allen Märkten hat die in den letzten Tagen zur Durchführung gekommene leichte Beseitigung heute angehalten. Auch das Geschäft ist etwas lebhafter geworden, aber im allgemeinen bewegen sich die Umsätze doch noch in sehr engen Grenzen. Die Kursrückgänge waren nicht sehr bedeutend. Prozentige Reichsanleihe wurde bei 0.64 umgekehrt. Am Aktienmarkt ermäßigten sich von den Bankaktien Vereinsbank auf 3.375 und Hypothekbank auf 2.25. Von den Verlagsaktien befestigten sich Union auf 129 Prozent, Belfer auf 26. Gut behauptet waren Deutsche Verlag bei 190 Proz. G. und Stuttg. Vereinsbank bei 62 Proz. G.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Landesproduktenbörse Stuttgart, 23. April. Infolge höherer amerikanischer Notierungen ist die Lage auf dem Getreidemarkt etwas freundlicher geworden. Weizen 23. April 20–23.5 (20. April 20–23.5), Sommergerste 23–27 (23–27), Roggen 20–22.5 (22 bis 22.5), Hafer neu 14.5–20 (14.5–20), Weizenmehl Nr. 0 39.5 bis 41.5 (39–40), Brotmehl 33.5–34.5 (33–34), Kleie 12.75–13.25 (12.5–13), Weizenheu alt 6–7 (6–7), Rasseheu neu 7–8 (7–8), Stroh (Drahtgepreß) 4.5–5 (4.5–5).

Karlsruher Landesproduktenbörse, 22. April. Weizen handelsmäßig 21.75–22.50, Sommergerste 21–22, Hafer 17.50–20, Platamais mit Sach 20.20–20.50 Weizenmehl Mühlensforderung 37.50 bis 38, Roggenmehl Mühlensforderung 31–31.50, Roggenfuttermehl 15.50–16, Weizenfuttermehl 14.75–15, Roggenkleie 14.5 bis 15, Weizenkleie 12.25–12.75, Viertreiber 17.50–18, Malzkeime 16–17, Speisehartweizen gelbfleischige 8.10–9.10, dto. rote 6.60–7.10, Raufuttermittel: Rotes Weizenheu gut gesund trocken 8–8.50, Luzerne 10–10.50, Weizen-, Roggenstroh drahtgepreßt 5.25–6, alles die 100 Kilo, Mühlensfabrikate, Mais, Viertreiber und Malzkeime mit Getreide ohne Sach, Frachtparität Karlsruhe, Waggongpreise, kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge.

Mannheimer Produktenbörse, 23. April. Futtermittel gesucht. Man verlange für 100 Kilo franco Mannheim Weizen inf. 24–25, ausl. 28.25–30, Roggen inf. 23, ausl. 23.75–24.50, Braugerste 27 bis 29.50, inf. Hafer 19–20, ausl. 19–22. Das Mehlgeschäft hatte feste Tendenz bei kleinen Umsätzen.

Berliner Getreidepreise, 23. April. Weizen märk. 24.80–25.10, Roggen 22.60–22.90, Wintergerste 19–20.20, Sommergerste 21.50 bis 23.30, Hafer 20–20.30, Weizenmehl 32.25–34.75, Roggenmehl 29.75–32.25, Weizenkleie 14.80–15, Rapskleie 15.75, Raps 395 bis 400.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 32 Ochsen, 12 Bullen, 100 Jungbullen, 172 Jungriinder, 42 Rube, 408 Kälber, 992 Schweine, 11 Schafe und 2 Fiegen. Davon blieben anderkauf: 2 Ochsen, 11 Jungriinder, 2 Rube und 42 Schweine. Verkauf des Marktes: bei Kälbern lebhaft, sonst langsam, bei Großvieh Ueberstand. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: ausgewählte Tiere	49–53	Kälber: feinste Maß u. best. Gaugelb	83–85
vollfleischige Tiere	39–45	mittlere Maß und gute Gaugelb	75–80
schlechte Tiere	32–38	geringer Kälber	69–72
Bullen: ausgewählte Tiere	45–48	Schafe: Wollschmmer u. lang. Hämmel	75–80
vollfleischige Tiere	40–45	Weibermastische geschlachtet mit Kopf	75–80
schlechte Tiere	34–38	vollfleischige Schafschlachter mit Kopf	—
Jungriinder: ausgew. Rinder	55–60	Schweine: vollfleisch. Schweine von 200–240 Pfd.	64–68
vollfleischige Rinder	44–52	dto. von 160–200 Pfd.	60–63
schlechte Rinder	34–41	dto. fleisch. u. 120–160 Pfd.	56–59
Rube: ausgewählte Rube	13–14	dto. unter 120 Pfd.	48–55
vollfleischige Rube	10–30	Gansen	—
schlechte Rube	13–18		

Vorheimer Schlachtviehmarkt, 22. April. Auftrieb 2 Ochsen, 6 Rube, 2 Farren, 48 Kälber, 1 Schaf, 83 Schweine. Markt geräumt. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht: Großvieh wie letzter Markt, Kälber 70–83, Schweine 62–65. Die Preise gelten für nichtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels am Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 23. April. Zufuhr und per 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 75 Kälber 60–80, 82 Schweine 50 bis 64, 804 Ferkel und Läufer pro Stück 19–40, 3 Schafe nicht notiert. Markterlauf bei Kälbern, Ferkeln und Läufern mittelmäßig, Schweine ruhig, Ueberstand.

Viehmärkte. Dielenheim: Zufuhr 27 Stück Vieh. Preise für Jungriinder 150–190, Ochsen 300–520, Farren 295 M. — Debringen: Zufuhr 162 Stück, verkauft 60. Preis für Rube 500 bis 720, Kalbinnen 360–550, Stiere bis 300, Jungvieh 140–280 Mark. — Bullendorf: Preis für Ochsen 500–800, Rube 250 bis 700, Kalbinnen 500–800, Rinder 200–280, Farren 300–700, Jungvieh 80–140 M.

Schweinepreise. Biberach: Käufer 50–70, Milchschweine 25 bis 32 M. — Buchau: Käufer 39, Milchschweine 27–32 M. — Dielenheim: Mutterchweine 170, Saugchweine 30 M. — Illertissen: Ferkel 25–35 M. — Waldsee: Milchschweine 27–35 M. — Tutlingen: Milchschweine 20–40 M.

Fruchtpreise. Illertissen: Kernen 12.50–15, Roggen 11.50, Gerste 12–12.50, Hafer 9–9.70. — Leutkirch: Roggen 17, Gerste 14.50–16.50. — Bullendorf: Weizen neu 10.90 bis 12.50, Roggen neu 10–11.50, Gerste 12–12.50, Hafer neu 9–12, Spelz neu 15.50–17 M.

Aufgehobene Verordnung. Da bei dem niedrigen Stand der Schlachtviehpreise nicht zu befürchten ist, daß trüchtige Rube und Schweine noch in unwirtschaftlicher Weise abgeschlachtet werden, hob der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das am 26. August 1915 erlassene Verbot der Schlachtung erkennbar trüchtiger Rube, Rinder, Kalbinnen und Schweine durch Verordnung vom 22. April auf.

Bestrafung eines englischen Dampfers. Das amerikanische Handelsamt bestrafte die Eigentümer des britischen Dampfers „Voltaire“ mit 25 000 Dollar wegen Verletzung des Küstenschiffahrtsgesetzes. Das Schiff hatte im Juli letzten Jahres 550 Amerikaner als Passagiere auf der Fahrt von Philadelphia nach Neu (Schottland) an Bord genommen und auf der Rückreise den Hafen von Boston angefahren.

Mildes Abführmittel
APOTH. RICH. BRANDT'S
Schweizerpillen
SCHACHTEL MK. 1-50
IN ALLEN APOTHEKEN

Lotteriegeld. Am 2. Mai findet die beliebte Württ. Pferdelotterie, Lose zu 1 M., 13 Lose 12 M. und am 7. Mai die Kinderheim-Geldlotterie, Lose zu 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. statt. 6498 Geldgewinne und 2 leb. Gewinne mit zus. 40 000 M. kommen in diesen beiden günstigen Lotterien zur Auspielung. Die letzten Lose sind durch den Generalvertrieb J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 und Königsstr. 1 sowie durch alle Verkaufsstellen zu beziehen.



Wenn Sie ein gutes Fahrrad Spargel.

kaufen wollen, dann besichtigen Sie bitte vorher mein großes Lager in

Diamanträdern,

dauerhaft und leicht laufend.

Karl Tubach jr., Wildbad

Enzthalstr. — Tel. 62.

Berfende an reelle Abnehmer, täglich frischen
Martin Auer,
 Obsthandlung,
 Sothenheim,
 bei Schwellingen.
 Tel. 124.

Passendes Lokal
 für ein Spezialgeschäft gesucht. Angebote unter A. A. an das Wildbader Tagblatt.

Eine große Sendung
Korbmöbel
 nur la. Peddigrohr
 ist eingetroffen und empfiehlt bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen
Wilh. Treiber, Korbmacher.

Prima Most ist eingetroffen,
 von 50 Ltr. an das Liter 38 Pfg.
Romano Chieregato.

Grenz- und Heimatflug-Geldlotterie.
 Von den durch uns verkauften Losen haben folgende Nummern gewonnen:
 17445, 27590, 27599, 39496, 39719, 39933.
 Die Gewinne werden von uns ausbezahlt.
 Tagblatt-Geschäftsstelle.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
 Am Samstag, den 25. April 1925, abends 7 Uhr rücken sämtliche Züge zur
Schul-Übung
 aus. Entschuldigungen werden nur in dringenden Fällen berücksichtigt.
Das Kommando.

Frauenarbeitschule Wildbad.
 Der Unterricht der hiesigen Frauenarbeitschule beginnt am Montag, den 4. Mai 1925. Die Schülerinnen werden ersucht, sich an diesem Tage vormittags 8 Uhr im Nähsaal I des alten Schulhauses einzufinden.
J. A. Fromm, Rektor.

A. D. G. B.
 Ortsauschuß (Gewerkschaftskartell) Wildbad.
 Samstag, den 25. April 1925, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Wilden Mann“ die diesjährige
General-Versammlung
 statt.
 Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Funktionäre dringend notwendig.
Der Vorstand.

Liederkranz Wildbad.
 Am Sonntag den 26. April, abends 8 Uhr findet in der Festhalle ein
Frühjahrs-Konzert
 unter Mitwirkung des Schülerchors der Realschule Baihingen a. F. (ca. 80 Knaben und Mädchen) statt.
 Wir laden hiezu unsere verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder mit Familienangehörigen herzlich ein.
 Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
 Eine Liste zum Eintrag in den Verein liegt am Eingang auf. **Der Ausschuß.**
 NB. Es haben nur Vereinsmitglieder mit Eintrittskarten (frei) Zutritt. Solche können im Schuhhaus **Bot** abgeholt werden, wofür auch Anmeldungen für die Schülerquartiere entgegen genommen werden.

Linden-Lichtspiele.
 Samstag abend präzis 8 1/2 Uhr,
 Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr
 das hochinteressante Programm
Der Evangelimann
 Filmschauspiel in 6 Akten,
 nach der gleichnamigen Oper von W. Rienzi.
Gestörte Flitterwochen
 Schwank in 3 Akten.
 Kassenöffnung jeweils eine halbe Stunde zuvor.

Gasthaus zum „Ratskeller.“
 Heute und morgen
Schlachtpartie
 wozu freundlichst einladet
Paul Kohler.

CUPREX

tötet
 mit einem Schläge
 Ungeziefer aller Art
 samt der Brut (Nisse Eier)
 bei Mensch und Tier.
 Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Bieh=Verkauf.
 Am Montag, den 27. April 1925, von morgens 7 Uhr an steht im Gasthaus z. Ochsen in Höfen ein großer Transport
junger Kälberkühe,
junger trächtiger Kühe,
 sowie eine große Auswahl gutgenährte, schwere, hochträchtige Kalbinnen
 zum Verkauf und ladet Kauf- und Tauschliebhaber freundlich dazu ein.
Rudolf und Berth. Löwengard,
Regingen.

Ihre sämtlichen Putzartikel
 kaufen Sie vorteilhaft in der Drogerie
Bohnerwachs
Farbbohnerwachs
Terpentinöl und Ersatz
Seifenpulver Persil
Scheuertücher
Geolin
Ofenputzmittel
Waschseife
Quedlin, chem. Reinig.
Medicinal-Drogerie A. & W. Schmit.

Wie kommt man billig zu neuen Möbeln?
 Diese Aufgabe hat Herr Hellkopf auf die Weise zur Lösung gebracht, daß er seine unansehnlich gewordenen Möbelstücke mit Lack und Politur von der Firma A. u. W. Schmit behandelte, sodaß sie wirklich wie neu erscheinen. Haben auch Sie Bedarf in
Möbellack,
Möbelpolitur,
Emaillack,
Fußbodenlackfarbe,
Farben, trocken u. streichfertig,
 dann bedienen Sie sich unserer bewährten Erzeugnisse.
Medicinaldrogerie A. u. W. Schmit.

Original Vollweizenschrot-Brot
Vollkornbrot mit Früchten
 ohne Hefe, ohne Sauerteig hergestellt
 4 Stunden gebacken, aus dem Wehörnwerk, Schwabach. Für Magenleidende, Diabetiker usw. sehr zu empfehlen.
 Zu haben bei:
Hermann Pfau, Olgastraße
 neben dem Rathaus

Forstamt Wildbad.
Schichtderbholz-Verkauf.
 Am Dienstag, den 5. Mai 1925 nachmittags 2 Uhr in Wildbad im „Bahnhofshotel“ aus Staatswald Abt. Wildbaderkopf Bindersweg, Hausacker, Dechlersweg, Stürmlesloch, Ob. Gustrich, Ob. Lindengrund, Unt. Baurenteich, Unt. Gustrich; Km.: Buchen: Ausschuß-Schtr. 25, Klogh. 113, Anbr. 3; Eichen: Schtr. 1, Anbr. 74; Birken-Anbr. 1; Papierroller 5 Hl. Kl. Nadelh.-Anbr. 466. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. S., Stuttgart.

Ausflug
 nach der Hochwiese.
 Treffpunkt um 2 Uhr b. Turm. (Bühnerstraße).
 Passive Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Hotel Klumpp, Wildbad
 G. m. b. H.
Dampfwaschanstalt
 Zum Eintritt bis etwa mitte Mai suchen wir
Waschfrauen, Büglerinnen
 (Glatt- u. Stärkewäsche)
Mangelmädchen.
 Meldungen erbeten vorm von 10—12 Uhr auf dem Büro der
Hotel Klumpp G. m. b. H.
 in Wildbad.

Verkauf
 von
 altem Bauholz,
 Fenstern, Zinkblech,
 Eiserne Wendeltreppe usw.
 am Samstag nachm. 4 Uhr gegen Barzahlung.
Kurhaus Carola,
 Bühnerstraße.

Frische Eier,
 Stück 12 Pfg.,
Backsteinkäse,
 1/2-Pfund 20 Pfg.
Karoline Bender & Söhne.
 Empfehle meine große Auswahl in
Spazierstöcken,
 sowie
Brunère-Pfeifen
 von 1.80 Mk. an
Robert Treiber.

Ia. Türvorlagen
 in allen Größen u. Preislagen empfiehlt
Robert Treiber.
Garantiert reines Oliven-Öl,
 in Flaschen und offen, zu haben bei
Romano Chieregato.
 Zwei unmöblierte
Zimmer,
 mit Küche sofort gesucht. Angebote unter M. P. an die Tagblatt-Geschäftsstelle.
 Kein
Bettnäser
 versäume prakt. Arzt Dr. Zottmann's „Kraton“! Das Neueste, sofort wirkend, anzuwenden. (Pat. gesch.) Auskunft kostenlos. Alter u. Geschlecht angeb. Redica Verf. 867, München 25 Pflingenerstraße 76.